

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Kästli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Um des Friedens willen!

Was hör' ich? Darf ich trauen meinen Ohren,
Daß vor dem Kampf ein Friedensruf erschallt?
Tritt aus der Wengistadt geschwärzten Thoren
Der Held, vor dem zurück die Schaar geprallt?
Ruft Er das Wort, aus edlem Muth geboren,
Bevor der Schuß aus der Karthause knallt?
„Nur um des Friedens willen!“ haben sie gesprochen,
Obwohl sie kaum die Lunte erst gerochen.

Ja, stehe auf, gerüstet wie zum Streite,
Du edler Schultzeiß, mit dem kühnen Wort!
Laß deinen Ruf erschallen auch noch heute,
Zu wehren jedem Zwist und Brudermord;
Zeig deine Brust, entblößt von ihrem Kleide,
Den Söhnen, die dich nennen ihren Hort:
Seht, ich trat vor Kanonen, um zu retten,
Doch ihr steht lediglich vor den Lassetten.

Als Mann rieft du, den Frieden zu erhalten:
„Es führt der Weg zum Streite durch mein Blut!“
Sie hören es, im Augenblick erkalten
Die heißen Herzen und die Waffe ruht.
Heil dir! Die Fahne, die sie heut' entfalten,
Weht deiner Stadt zum Frieden und zur Hut.
Nur schade, daß die selber, welche wähen
Dich anzurufen, wie Kanonen gähnen.

„Nur für den Frieden!“ tönt's und den Erläuchten
Erfast im Grabe noch des Sachens Krampf,
Er kann das Wort nicht deuten, das sie brauchten,
Das Wort vom Frieden mitten in dem Kampf;
Denn statt bei Luntten, welche vor ihm rauchten,
Klingt es gemüthlich bei Cigarrendampf.
„Laßt mich in Ruh'!“ ruft er in hohlem Tone,
„Die Friedenspfeif' ist unter der Kanone!“